

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 45

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leo XIII.

Bugvögel schießt Du, mein Lieber, und läßt Dir sie sauberlich braten,
Wahrlich, jetzt seh' ich es ein, welch' ein sauberer Vogel Du bist.

Ich bin der Dürsteler Schreier
Und vernehme gern hie und da,
Was droben in unsrer Hauptstadt
Die Woche über geschieht.

Zwar mager sind oft die Berichte
Und wenig Neues passiert.
„Wir haben genug noch am Alten!“
Wird vieler Orts repondirt.

Dagegen ist gar nichts zu sagen;
Doch das nur gefällt mir nicht,
Doch man von dem Neuen fast immer
Wie von — Ueberwundenem spricht!



Die bernischen Liberalen wollen eine Sympathie-Adresse an die Tessiner Liberalen erlassen. Den Ultramontanismus mit — Sympathie kuriren zu wollen, ist jedenfalls höchst — liberal.

Dem Landrath von Uri.

Bravo! So hab' ich es gerne, warum die Diebe auch henken,
Wer seine Schulden bezahlt, sei frei auch von jeglicher Schuld.

Der Bank von Basel.

Emittire nur Noten, so viel es die Zeiten gestatten,
Lumpen gibt's ja genug und bescheiden nur ist der Lump.

Die Weinerne.

Ist gleich Null die Quantität,
Lob' des Himmels Gnaden,
Weil Dir dann die Qualität
Niemals doch kann schaden.

Pädagogisches aus — ?

Lehrer. Ich hätt gern mi v'holdig vum lezte Quartal, s'ist ja scho e Monat
übere Verfallsdag.

Schulverwalter. Cha's wäger, no nit richte, d'Pinte het gar erschrödeln
viel kostet!



Herr Jenf. Händ Sie's g'hört, Frau Stadtrichter? De Staat häd d'Stadt Züri uslaucht für ihri Versorgigungsplätz' z'Ny nau.

Frau Stadtrichter. So, so! Säged Sie aber, ischt das au öppis G'schäf's?

Herr Jenf. Ich verstähnes nüd; aber i glaube, es sei für d'Stadt e schlechts G'schäf; de Staat häd g'wüs nüd vergäbe 100,000 Franken versproche, wenn Züri s'ni Naare selber well versorge.

Frau Stadtrichter. Ja, s'ab glaubi bim Züggeler au; aber s'gad d'r Stadt immer e jo mit d'm Staat, si chund allethalbe z'churz!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Lerche. Statt des Briefes, welcher zur baldigen Beantwortung gelangen soll, wäre die gewünschte Geſchichte viel willkommener gewesen. Schon letztes Mal deuteten wir an, Leien sei eine so groÙe Künft wie das Schreiben. Gruß. — E. W. i. S. Sollte Fr. Ziegler in der Jungfrau von Orleans statt Chernibim Scherubim gesagt haben, so ist dies wohl die Schuld der Regisseure der Bühnen, an welchen die Dame gespielt hat. — Dem genannten Cäsar. Das Bildchen ist für uns etwas unverständlich; einige Aufklärung zur nötigen Korrektur wäre erwünscht. — J. K. i. M. Ihre Anforderung ist so groß, daß wir vorziehen, ihren Gemeinderat nicht zu illustrieren. — N. N. Für uns nicht passend; wenden Sie sich an eine Fachzeitschrift. — Peter. Unsere Bünche vereinigen sich mit den Zöglingen. — v. W. i. B. Die Anekdoten ist gut, aber jedenfalls ein paar Hundert Jahre älter, als der Tod des Professors. — H. S. i. R. Ihre Briefe kommen immer an die unrichtige Adresse, weil uns der Sachverhalt absolut fremd ist. — M. B. Unbrauchbar. — F. Mit Erfolglos. — O. P. Vielleicht in einer späteren Nr. — G. H. i. G. Durchgehen Sie unsere Nr. 11 und Sie werden den Witz, welchen Sie uns als Original senden, dort finden. — J. i. Cal. Beilen Dank für die eingehandlten Zeitungen. — ?? Wir haben schon verschiedene Male erklärt, daß wir dieses Ped nicht angreifen. — C. D. i. K. Wenn Sie gut sind, ja! — Ph. i. W. Im Theater, wie anderwärts: „Haben Sie die Ziegler als Jungfrau von Orleans schon gesehen?“ „Ah bah, mit dem langweiligen Jungfrau; eine „leichte Person“ ist mir lieber.“ — Pätz. Warum so lang. Ihre Namensvettern hier sind trotz der Kälte sehr fidibel. — M. i. U. Wir empfehlen Ihnen den neu erschienenen „Condukteur“ von Preuß. Rose. „Oh, daß die Rose nicht verloren ging, ich hätte sie gefunden; an solchem Duft, da würde wohl das franke Herz gerührt.“ — Prahu. „Der Rossmarkt ist ein großer Platz, doch darf man nicht darauf bleiben, will man, wie es versprochen war recht lange Briefe schreiben.“ — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Demnächst erscheint im Verlage des „Nebelspalter“:

Der

Nebelspalter-Kalender

Redaktion: Jean Nötzli. Illustrationen von F. Boskovits und E. Graf.

Derselbe ist sechs Bogen stark; gross Oktav in prachtvoller Ausstattung; nahezu 100 Illustrationen zieren den gewählten Text. — Preis für die Schweiz 1 Fr., Deutschland 1 Mark, Oesterreich 1/2 fl., nebst Porto; Wiederverkäufer und Kolportore erhalten Rabatt. — Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.